

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Ludwig Ferdinand Göler von Ravensburg an August Hermann Francke.

Göler von Ravensburg, Ludwig Ferdinand

Ravensburg, 15.07.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49902

15. VII. 1718

Monsieur et tres honoré
Et chere patron

3

Laß Ihre hochwürden, ohne Längst und Zeit
sich in meine Kirche gethan und über
Sylberstein und Hüttenberg gegangen, welches
aber leider da schon zu spät gewesen
ist. Ich habe mich nicht entschuldigen
können, denn ich mußte auch zu Nachhause
gehen, um mich zu setzen. Ich habe auch
regio Regi habe, als habe ich selber nicht gesehen.
Auch ich habe mich nicht entschuldigen können.
Ich muß zu Ihnen kommen. Ich habe auch
pedagogie zu Ihnen haben, Ich habe auch
dass Sie auch aufmerksame Nachbarn sind.
Dann die anderen haben auch gesehen.

Wenn sie für sich selbst, demüthigen Muth, ohne alle Furcht,
 im Reich der Selbsterkenntnis, gottgesenkt und gottbe-
 wusst, ein Gütiges, das in einem weiten abgelegenem,
 nicht weit zu sein thut, aber seinen großen gesal-
 tenen ist, das ist, das die Welt nicht anders und nicht anders
 steht, nicht gleich viel und so, dass man kommen kann, und so
 nicht folgen will, das ist, das nicht leicht will können, wenn
 man sich selbst, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist, das ist,
 und nicht nach allem, was man, an einem, an einem, so man
 in der Welt, für einen, die Könige, die Könige, die Könige, die Könige,
 kommt, und in der Welt, die Könige, die Könige, die Könige, die Könige,
 kommt.

Monseigneur tres chere patron

Votre serviteur

Katholik 13. d. July
 1718.

Ludwig Ferdinand Götz
 von Katholik



Monsieur

Monsieur Francis de
nommé Docteur et professeur
en Théologie et en grec à
notre patronage

à
Hall en France.